

du doch nicht! Und immer neue Regenschauer ziehn am Himmel herauf. Türme und Mauern sehen grau oder schwarz aus, als wenn es blasse Tinte regnete; auch die Schirme werden vom Regen so glänzend schwarz, daß sie wie Seide schimmern. Die Straßenbahn muß immer wieder stillhalten, um noch nasse Menschen aufzunehmen, bis sie endlich ganz voll ist und der Schaffner ein kleines rotes Schild: „Besetzt“ herunterläßt. Nun jagt sie rasch dahin; hinter ihr wühlen die Räder das Wasser hoch, daß es spritzt und schäumt. Die Fenster sind beschlagen, daß man nicht hindurchsehen kann. Alle Schirme tröpfeln Wasser auf den Fußboden; alle Kleider und Stiefel tröpfeln. Bald ist der Fußboden glatt und naß. Und draußen regnet es und weht es. Das ist ein Wetter!

### 13. Regenwetter.

Was ist das für ein Wetter heut!  
 Es regnet ja wie toll!  
 Die Straße ist ein großer See,  
 die Gasse übervoll.

Der Sperling duckt sich unters Dach,  
 so gut er eben kann,  
 und Nero liegt im Hundehaus  
 und knurrt das Wetter an.

Wir aber haben frohen Mut  
 und sehn dem Regen zu,  
 erzählen uns gar mancherlei  
 daheim in guter Ruh'.

Laß regnen, was es regnen will!  
 Laß allem seinen Lauf!  
 Und wenn's genug geregnet hat,  
 so hört's auch wieder auf.